

Jahres-Medienmitteilung

Bern, im Februar 2008

- **Jahresbilanz 2007**
- **Aussichten 2008**
- **Finanzen**

Mit 28'000 Besuchenden aus dem In- und Ausland darf das Schweizerische Alpine Museum (SAM) in Bern auf ein erfolgreiches Jahr 2007 zurückblicken. Das Rekordergebnis vom Vorjahr konnte damit nochmals leicht gesteigert werden.

Mit den Sonderausstellungen „Wand und Wagnis“ und „Zimmer frei“ nimmt sich die gesamtschweizerisch ausgerichtete Kulturinstitution im Jahr 2008 zweier Themen an, die Geschichte und Aktualität verbinden und Besuchende zu Denkanstössen anregen.

Die Zukunft des Museums liegt jedoch in den Händen des Mit-Stiftungsträgers Bund, dessen Parlament in diesem Jahr über das Kulturförderungsgesetz entscheiden muss.

Jahresbilanz 2007

Besucherzahlen und Aktivitäten

Auch im vergangenen Jahr war das Schweizerische Alpine Museum (SAM) in Bern ein beliebtes kulturelles Ziel. Mit **28.000** Besuchenden wurde das Rekordergebnis des Vorjahres sogar noch leicht übertroffen. Das Museum wertet dies im Vergleich mit Museen ähnlicher Grösse als Erfolg, der trotz den erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen möglich wurde. Positiv ist weiter auch, dass **20 %** der Gäste aus einem jungen Publikum unter 16 Jahren kommen. Dies zeigt, dass das Ziel des SAM, mit seinen Sonderausstellungen durch Interaktivität und Workshops auch Kinder und Jugendliche anzusprechen, zunehmend erreicht wird.

Die Ausstellung **„Gletscher im Treibhaus“** *Ernste Signale aus der alpinen Eiswelt*, die in Partnerschaft mit der Gesellschaft für ökologische Forschung e.V., München vom Herbst 2006 bis ins Frühjahr 2007 gezeigt wurde, erweckte mit ihrer hoch aktuellen Thematik reges Interesse von Jugendlichen und Erwachsenen aus allen Teilen der Schweiz und auch aus dem Ausland.

In der **5. Berner Museumsnacht** (23. März 2007) war das Schweizerische Alpine Museum das beliebteste Ziel unter den mitwirkenden Museen, abgesehen vom Münster, das erstmals dabei war.

Mit **„Filmische Höhen – historische Bergfilme“** (5. April - 27. Mai 2007) wurde das Jubiläum des vor 150 Jahren gegründeten British Alpine Club zum Anlass genommen, mit historischen Filmdokumenten in die Zeit des frühen Tourismus und

der damals aufkommenden Bergsportarten zurückzuschauen. Das Museum knüpfte damit an seine erfolgreiche Filmreihe der 1990er Jahre an und leistete dadurch auch einen Beitrag an die sehr aufwändige Aufarbeitung des historischen Bergfilms, welche noch in den Anfängen steckt.

Reliefs stehen seit dem 29. Juni 2007 mit der Ausstellung „**Berge bauen**“ im Mittelpunkt. Das Schweizerische Alpine Museum mit seiner **weltweit bedeutendsten** Landschaftsrelief-Sammlung ermöglicht Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern, die Kunst des Reliefbaus bis zur modernsten digitalen Technik auf spielerische Art und Weise zu erleben sowie das Leben und Werk von Xaver Imfeld, dem bedeutendsten Schweizer Panoramazeichner, Reliefbauer und Kartografen seiner Zeit, kennenzulernen.

Die Ausstellung über diese schweizerische Spezialität, begleitet von zahlreichen Führungen, einem vielseitigen Rahmenprogramm und Workshops, gab zahlreiche Impulse an Schulen, Wirtschaft (erstes Schweiz-Schokolade-Relief, Reliefbau mit neuester 3-D Drucker-Technik) und Kulturszene (Work-in-progress von Max Roth).

Die kommenden Tage und die **Finissage** dieser Ausstellung am **Sonntag, 10. Februar 2008**, (**Details siehe Homepage www.alpinesmuseum.ch**) bieten die letzte Gelegenheit, dieses vielschichtige Kulturgut in der Sonderausstellung zu entdecken.

Die **Website** des Museums wurde im Jahr 2007 vollständig erneuert und bietet nun stets aktuellste Informationen zu den vielen Produkten der breitgefächerten Museumstätigkeit. Wer sich auf der Website befindet, erfährt vieles über Geschichte und Zukunftspläne des Museums, über Schulprogramme, Ausleihe, Spenden und Weiteres. Dieser Informationskanal wird mit rund 90'000 Anfragen (Hits) pro Monat sehr rege besucht. Er bietet neu auch virtuellen Zugang zur Foto-Sammlung der Institution.

Die Reihe **>Im Fokus<**, die in einem regelmässigen Zyklus aktualitätsbezogene Raritäten aus der **Sammlung** des Museums dem Publikum präsentiert, erfreute auch im zweiten Jahr manchen Museumsgast. Das SAM will auch im Jahr 2008 mit solchen „Leckerbissen“ überraschen. Zurzeit wird der in die Sammlung aufgenommene Eiskernbohrer der renommierten Berner Klimaforscher gezeigt, den diese vor zehn Jahren in den Anden eingesetzt haben.

Aussichten 2008

Trotz weiterhin durch die hängigen Entscheide der Bundesfinanzierung erschwerten Rahmenbedingungen stehen **zwei Sonderausstellungen** im Mittelpunkt des Jahresprogramms. Sie werden in ihrer Thematik Geschichte und Aktualität verbinden, alle Generationen ansprechen und in- und ausländische Besuchende zu Denkanstössen auffordern:

„Wand und Wagnis“

Risiko am Berg seit der Eiger-Erstbesteigung vor 150 Jahren

14. März bis 28. September 2008

Das Schweizerische Alpine Museum nimmt das 150jährige Jubiläum der Erstbesteigung des Eigers zum Anlass, historische und aktuelle Fotografien und Filme zu zeigen und die damalige Ausrüstung mit der heutigen zu vergleichen. Die Ausstellung zeigt vor dem Hintergrund der Eigergeschichte die verschiedenen Facetten des Risikos auf und fragt nach Risikobereitschaft und Risikoverhalten der Berggänger und Alpinisten.

„Zimmer frei“

14. November 2008 bis 16. August 2009

Das alte Grand Hotel stilvoll renovieren, einen Wellnessstempel planen oder doch eher eine trendige Unterkunft für Snowboarder schaffen? Welche Wege werden in unterschiedlichen Orten in den Bergen begangen, um im Tourismus weiterhin Erfolg zu haben? In der Ausstellung **„Zimmer frei“** diskutiert das Schweizerische Alpine Museum an konkreten Beispielen innovative Tourismusprojekte in den Alpen und beleuchtet die Hintergründe.

Albrecht von Haller (1708-1777) wird anlässlich des Haller Jahres auch im Schweizerischen Alpen Museum gewürdigt. Eine Reihe von sieben Vorträgen zu **„von Haller.s Landschaften“** jeweils dienstags vom 8. April bis zum 20. Mai, wird Gelegenheit geben, die Landschaftswahrnehmung von damals mit der heutigen zu vergleichen. Die von der Interakademischen Kommission für Alpenforschung (ICAS) organisierte Reihe könnte kaum an einem geeigneteren Ort stattfinden, hat der grosse Berner in seiner Zeit doch vielfältige Spuren zur Wahrnehmung der Alpen hinterlassen.

Die **6. Berner Museumsnacht**

An der diesjährigen Museumsnacht vom 28. März 2008, beteiligt sich das Schweizerische Alpine Museum mit dem Thema **„Wenn i nume wüsst...“**. Den Besuchenden werden Einlagen zu Kunst und Volkskunde, zu Tourismus, Reliefs und geografischen Karten geboten. Ein Quiz, Bergsagen und Märchen, ein Erlebnisberg und Vorträge alternierend mit Musik bieten den Museumsnachtgästen aller Generationen weitere Möglichkeiten, mit den Themen des Schweizerischen Alpen Museums vertraut zu werden. Zur Stärkung der nächtlichen Besucher lädt wiederum ein originelles kulinarisches Angebot ein.

Finanzen

Finanzierung: Die Zukunft hängt vom Bund ab

Die vor fünf Jahren ins Leben gerufenen **Bergfenster-Patenschaften** sind zu einer wichtigen Stütze des Museums geworden. Auch im Jahr 2007 wurde das SAM wiederum von nahezu 120 Paten und Patinnen unterstützt. Sie steuerten einen Beitrag in der Grössenordnung der Einnahmen aus Eintritten bei. Die **Bergfenster-Patenschaft 2008** ist im Dezember des vergangenen Jahres wiederum erfolgreich angelaufen. Neue Paten sind auch zum jetzigen Zeitpunkt herzlich willkommen.

Der Anteil der öffentlichen Finanzierung ist im Vergleich zu anderen Museen in Bern nach wie vor bescheiden. Es wird sehr geschätzt, dass der Kanton Bern ab diesem Jahr den bisher vom Mitstifter Stadt Bern geleisteten Beitrag übernimmt.

Die Lösung für den seit Jahren in Frage gestellten **Bundesbeitrag** ab 2009 lässt immer noch auf sich warten. Das in diesem Jahr vom Bundesparlament zu behandelnde **Kulturförderungsgesetz** wird darüber entscheiden, wie die Zukunft des Schweizerischen Alpen Museums aussieht. Sollte der sich abzeichnende Sparkurs des Bundes bestätigt werden, scheinen künftig ausser den drei Landesmuseen in Zürich, Schwyz und Prangins zusätzliche Museen mit **nationaler Optik** nur noch in Ausnahmefällen möglich zu sein. Das SAM hofft, zu diesen zu gehören.